

GEPLANTER VERLAUF

Mittwoch, 28.09.2016

- 13.00 Uhr Vorstandssitzung des Bundesverbandes Produktionsschulen e.V.
- 15.00 Uhr Gemeinsame Sitzung des Beirates, der Landeszusammenschlüsse und des Bundesvorstandes
- 17.00 Uhr Öffnung des Tagungsbüros und Anreise
- 19.00 Uhr GET TOGETHER mit Imbiss

Donnerstag, 29.09.2016

- 08.30 Uhr Eröffnung der Fachtagung durch den Bundesvorsitzenden und Grußworte
- 09.00 Uhr Vortrag und Diskussion „Gestaltung individueller Entwicklungsprozesse durch multiprofessionelle Kooperation“
Prof. Dr. Ursula Bylinski, Berufliche Bildung, Didaktik inklusiven Unterrichts, Fachhochschule Münster
- 10.00 Uhr Kaffeepause
- 10.30 - 12.15 Uhr Arbeit in 4 Workshops

Workshop 1

Auftragsbezogenes Arbeiten und Lernen in Produktionsschulen

Das didaktische Konzept des auftragsbezogenen Lernens nutzt betriebliche Realitäten zur Entwicklung individueller Lernerfahrungen. Reale Kundenaufträge werden im Sinne der „ganzheitlichen Handlung“ für die Teilnehmenden so genutzt, dass die berufliche (und soziale) Handlungskompetenz gefördert wird. Gleichzeitig stellt dieses „Arbeiten und Lernen im echten Arbeitsprozess“ ein Spannungsfeld zwischen betrieblicher Realität und deren Anforderung einerseits und den Ausgangslagen und pädagogischen Bedarfen der Teilnehmenden andererseits dar. Im Workshop wird zunächst die Umsetzung dieses Prinzips in der Produktionsschule Lippstadt anhand eines Input-Vortrags vorgestellt. Ein Schwerpunkt wird hierbei die Vermittlung lerntheoretischer Kenntnisse im Bezug auf die Fachpraxis sein. Hierzu werden verschiedene Methoden vorgestellt.

Im zweiten Teil stehen Best Practice Beispiele der Workshop-Teilnehmenden im Mittelpunkt. Wir wollen uns über die Herausforderungen auftragsbezogenen Lernens in den Produkti-

onsschulen austauschen – vor allem aber gute Beispiele aus der Praxis zusammentragen!

Moderation: Tanja Koschinsky (Frankfurt/Main) Input: Heinz Nietsch Produktionsschule Lippstadt/Warburg

Workshop 2

Freiwilliges Soziales Jahr / Bundesfreiwilligendienst in der Produktionsschule - ein Gewinn für alle Beteiligten

Die Produktionsschule als Ort für Freiwilligendienste bietet in vielerlei Hinsicht neue „Räume“ um gemeinsame Ziele zu verfolgen. Hier werden zwei „Achsen“ deutlich:

1. Junge Menschen für die Idee der Produktionsschule zu gewinnen, sie in ihrer Berufswahl zu unterstützen und das Konzept Produktionsschule als „Botschafter“ weiterzutragen.
2. Bei Teilnehmenden der Produktionsschule die Auseinandersetzung mit Freiwilligendiensten zu fördern, um selbst dieses erfolgreiche „Gelenkstück“ zwischen Schule und Ausbildung für sich zu nutzen.

Darüber hinaus erhalten die Einrichtungen mit den Freiwilligen in der Regel sehr motivierte, engagierte Unterstützer zu guten Konditionen. Auch hier fungiert die Freiwilligen auf Grund seines Alters als geeignetes „Gelenkstück“ zwischen Fachpersonal und Teilnehmenden der Produktionsschule.

Moderation: Martin Mertens (Kassel) Input: Peter Schubart (SFD Kassel)

Workshop 3

Praxismodelle für die Arbeit mit Geflüchteten

Produktionsschulen verfolgen nicht nur besondere pädagogische Ziele, sondern sie artikulieren auch eine explizit sozialpolitische Dimension: Die Förderung von Integration. In diesem Sinne sehen wir die Einbindung von jungen Geflüchteten und Asylbewerbern als eine der bestimmenden Herausforderungen für die Produktionsschulen. In diesem Workshop werden zwei Praxismodelle vorgestellt und diskutiert.

Moderation: Bernd Reschke (Hannover) Input: Hejo Theissen (Labora, Hildesheim), Olaf Rossmann (Jugendwerkstatt Felsberg)

Workshop 4

Integriertes Sprachlernen für junge Geflüchtete in Produktionsschulen

Nach den aktuellen Gesetzen und Programmen sollen Geflüchtete möglichst schnell Zugang zu Sprachförderung und Arbeit bzw. Berufsausbildung erhalten. Aufgrund ihrer Infrastruktur sind Produktionsschulen zu einem prädestiniert für diese Zielgruppe, zum anderen gehört Sprachförderung bislang noch nicht zu den Standardangeboten von Produktionsschulen. Neben dem Erfahrungsaustausch zu bereits laufenden Projekten wollen wir uns u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Was wissen wir über die Hintergründe der jungen Geflüch-

teten, die zu uns kommen?

- Was muss die Sprachförderung leisten?
- Wie können sprachliche, berufliche und soziale Integration miteinander verbunden werden?
- Welche Unterstützungs-/Fortbildungsangebote gibt es für Mitarbeitende in Produktionsschulen zum Thema Sprachförderung?

Moderation: Tom Johansen (Wien) Input: Andrea Daase (Bielefeld); Ariane Steuber (Leibniz Universität Hannover)

12:15 Uhr Mittagspause

13.30 Uhr Vortrag und Diskussion „Kompetenzen von Asylsuchenden und Flüchtlingen: Erfassung und Entwicklung für die Arbeitsmarktintegration“
Dr. Ottmar Döring, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) Nürnberg

14.30 Uhr Kaffeepause

15.00 - 16.45 Uhr Arbeit in 4 Workshops

Workshop 5

Makarenko entdecken! - Kernelemente der pädagogischen Idee Makarenkos in der Produktionsschule

Der russische Pädagoge Anton Makarenko, Leiter produzierender Jugendeinrichtungen in der Sowjetunion, die am ehesten mit dem frühen israelischen Kibbuz vergleichbar sind, erprobte einen gruppenpädagogischen Ansatz, der weltweit Beachtung fand. Die von ihm formulierten Grundsätze einer (bildungs-)wirksamen humanistischen Gruppenpädagogik finden sich nicht zufällig im heutigen Produktionsschulansatz wieder: Makarenkos Ideen hatten direkt und indirekt maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Produktionsschulidee. Im ersten Teil des Workshops sollen zunächst die Kernelemente/Prinzipien des pädagogischen Ansatzes Makarenkos vorgestellt werden.

Im zweiten Teil des Workshops soll ein Praxisaustausch bewirkt werden, welche dieser Elemente in den einzelnen Produktionsschulen wiederzufinden sind und in welchem Maß sie die gewünschten Effekte erzeugen.

Der Workshop soll dazu anregen, sich mit Makarenkos Idee weiter auseinanderzusetzen und in ihr möglicherweise Begeisterung und Ermutigung zu einer engagierten Gruppenführung zu finden.

Input: Dr. Alexander Meshoul (Leipzig)

Workshop 6

Der interkulturelle Durchblick

Diversity- und interkulturelle Kompetenz sind in den letzten

Jahren zum Schlagwörtern geworden. Sie gelten heute im Alltag und Beruf als Schlüsselqualifikation. Dabei impliziert Diversity- und interkulturelle Kompetenz oft die Annahme, dass das Wissen über menschliche Vielfalt, andere kulturelle Kontexte und Codes ausreicht, um sich den Herausforderungen einer sich stetig verändernden und pluralistischeren Migrationsgesellschaft stellen zu können. Diversity- und interkulturelle Kompetenz meint jedoch viel mehr. Sie setzt bei der Selbstreflexion jedes/r Einzelnen an. So lösen bestimmte Merkmale in unseren Köpfen sofort Bilder und Assoziationen aus. Menschen werden oft aufgrund ihrer (zugeschriebenen) ethnischen Herkunft, Hautfarbe, Sprache, sexuellen Identität, ihres Alters, Geschlechts, einer Behinderung, ihrer Religion oder Weltanschauung mit Vorurteilen und im schlimmsten Fall mit diskriminierenden Verhaltensweisen konfrontiert.

Der Workshop ist eine Einführung zu kulturellen Werten, Werteverletzung und in die Diversität unserer Identität sowie in die Schnittstelle zur transkulturellen Kompetenz.

Moderation: Frank Schobes (Offenbach)

Input: Dr. Ali Fathi (Hamburg)

Workshop 7

Menschenfeindlichen Einstellungen entgegentreten

Angesichts der Debatte um die Aufnahme von Flüchtlingen in den letzten Monaten erleben wir eine gesplante Gesellschaft und einen starken Zuwachs an menschenfeindlichen Einstellungen sowie rassistisch motivierte Straftaten. Diese Phänomene machen natürlich auch vor Bildungseinrichtungen nicht halt. In diesem Workshop wird es um eine Einordnung von rechtsextremen und rechtspopulistischen Erscheinungen gehen. Schwerpunkt liegt dabei auf menschenfeindlichen Argumentationsmustern und wie man darauf reagieren kann. Sei es auf einer individuellen Ebene gegenüber Teilnehmenden als auch als Produktionsschule im Ganzen.

Christopher Vogel ist Mitarbeiter des Mobilien Beratungsteams gegen Rechtsextremismus Hessen (MBT Hessen), das seit Jahren im Feld Demokratieförderung gegen Rechtsextremismus Zivilgesellschaft, pädagogische Einrichtungen, Politik und Verwaltung berät.

Moderation: Arne Meisel (Leipzig) Input: Christopher Vogel (MBT Hessen, Kassel)

Workshop 8

Kompetenzfeststellung ohne deutsche Sprachkenntnisse

Wie können Begabungen, Fähigkeiten und Berufswünsche von Geflüchteten und Zuwanderern sichtbar werden – auch wenn sie bislang wenige oder gar keine Deutschkenntnisse haben? Im Workshop wird das überwiegend nonverbale Kompetenzfeststellungsverfahren „komPASS – Kompetenzcheck und Ausbildungsperspektiven für jugendliche Sprach-

anfänger“ anhand praktischer Beispiele vorgestellt.

Referentin: Maren Mutschall, Werk-statt-Schule e.V. Hannover

17.00 Uhr Ende der Fachtagung

18.00 Uhr Abendprogramm/Stadtführung
(nach Voranmeldung)

20.00 Uhr Gemeinsames Abendessen
(eigene Rechnung)

Freitag, 30.09.2016

9:30 Uhr Mitgliederversammlung des Bundesverbandes

12:30 Uhr Mittagessen und Ende der Mitgliederversammlung

ANMELDUNG

Auf der Verbandsseite steht Ihnen ein Onlineformular zur Verfügung, mit dem Sie sich bitte **bis spätestens zum 18. September 2016** anmelden können. Haben Sie weitere Fragen, so können Sie sich an unsere Geschäftsstelle wenden:

(0511) 76 35 37 58

oder info@bv-produktionsschulen.de

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Wir bitten deshalb um schnelle und zeitnahe Anmeldung.

Es wird eine Veranstaltungsgebühr erhoben, die vor Ort bei der Anmeldung bar zu entrichten ist:

BV-Mitglieder 100,00 €

Nicht-Mitglieder 150,00 €

In der Veranstaltungsgebühr sind Tagesverpflegung und Getränke enthalten.

HOTEL RESERVIERUNG

Für die Reservierung der Übernachtung ist jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer selbst verantwortlich.

Info unter:

www.lippstadt.de/kultur

VERANSTALTUNGSORT

INI Lippstadt -Kasino-
Südstr. 21, 59557 Lippstadt
www.ini.de

Wegbeschreibung unter:

www.bv-produktionsschulen.de

FACHTAGUNG und MITGLIEDERVERSAMMLUNG

des Bundesverbandes Produktionsschulen e.V.

28.-30. SEPTEMBER 2016
IN LIPPSTADT



2016